Ohrn frei von Medikamenten

ÖHRINGEN *Vierte Klärstufe macht Anlage zu einer der modernsten im Land*

Von unserer Redakteurin Yvonne Tscherwitschke

Mit der erweiterten Kläranlage habe Öhringen seit 2012 in der Bundesliga gespielt, jetzt in der Champions League", zieht Ministerialdirigent Helmfried Meinel einen sportlichen Vergleich. Und sportlich war in der Tat, was Öhringen mit den Nachbarkommunen Pfedelbach und Zweiflingen in den vergangenen Monaten auf die Beine gestellt hat. Um die Ohrn von Medikamtenrückständen zu befreien, wurde eine vierte Klärstufe eingebaut. Das gibt es bisher nur in zwölf weiteren Kläranlagen im Land.

3,7 Millionen Euro haben die drei Kommunen investiert. Und weil das Land großen Wert darauf legt, dass die winzigen Spurenstoffe aus dem Wasser eliminiert werden, war die Fördersumme mit 80 Prozent stattlich. 2,56 Millionen Euro hat das Land gegeben, damit die Gebührenbelastung für die Bürger nicht ins Unermessliche steigt.

60 Millionen OB Thilo Michler, der nach eigenem Bekunden für den Gast aus Franz Unterstellers Ministerium extra sein grünes Hemd und die grüne Krawatte umgebunden hat, weist bei der Einweihung der vierten Klärstufe darauf hin, dass viele Millionen im Abwasserbereich vergraben wurden. Nicht allein in die Kläranlage. „Es wurden auch die landwirtschaftlichen Gehöfte und Wohnplätze angeschlossen und Regenüberlaufbecken gebaut", sagt Michler. Über 60 Millionen Euro habe die Stadt in den vergangenen Jahren ins Abwasser investiert. Aktuell gelte es noch 46 Millionen Euro Schulden davon zu tilgen. Den derzeit günstigen Zinssatz von 1,73 Prozent habe sich die Stadt für ein Drei-Millionen-Euro-Darlehen auf 30 Jahre festschreiben lassen.

Bis dahin wird die Kläranlage sicher weitere Erweiterungen und Modernisierungen erleben. „Wir haben noch Luft für 4000 Einwohner", erklärte Michler. Sein Kollege Torsten Kunkel strebe 10 000 Einwohner für Pfedelbach an. Öhringen steuert auf die 25 000 Einwohner zu. „Auch wenn die Nachfrage gerade riesig ist, wollen wir behutsam wachsen", möchte Michler nicht gar zu schnell wieder bei der Kläranlage bauen.

Resistenz Mit dieser Modernisierung hat sich die Öhringer Kläranlage in der Region Heilbronn-Franken an die Spitze gesetzt. „Der Gewässerschutz steht vor immer neuen Herausforderungen", weiß Gotthard Wirth, Erster Landesbeamte im Landratsamt Hohenlohekreis. Schadstoffe im Mikro- und Nanobereich passieren ohne nennenswerten Abbau die Kläranlagen. „Und wenn man weiter unten einen Schluck Flusswasser nimmt, sollte man meinen, dass man gegen alle Krankheiten etwas genommen hat." Das hört sich spaßig an, sorgt aber für Resistenzen gegen Antibiotika. Und nicht jeder möchte für seinen Salat Gießwasser mit Voltaren.

Torte Wie die Beimischung von Aktivkohle dafür sorgt, dass die winzigen Partikel aus dem Wasser gefiltert werden, erklärt vom Planungsbüro SAG Wolfgang Benz. Er hat eine Überraschung mitgebracht: Eine Torte in Form der Kläranlage – mit eingestürztem Faulturm. Das sei der Hitze geschuldet, nicht einem Planungsfehler.

Tag der offenen Tür

Nach der Sandfilteranlage 2014 wurde nun die vierte Reinigungsstufe eingebaut. Bei einem Tag der offenen Tür können Bürger am **Sonntag** ab 11.30 Uhr das Innenleben der Kläranlage besichtigen. Es gibt ein Rahmenprogramm. *von*

Seit März läuft die vierte Klärstufe im Test. Gestern flutete Ministerialdirektor Helmfried Meinel offiziell das Becken. Hier wird dem Abwasser Pulveraktivkohle beigemischt. Kleinste Partikel werden so gebunden. Foto: Yvonne Tscherwitschke